

# Atlas der Zivilgesellschaft 2019

## Didaktisches Material für die Erwachsenenbildung

Mitglied der  
**actalliance**

**60**  
JAHRE

**Brot**  
für die Welt

# Inhalt

Einführung und Ablauf	3
Kopiervorlage Briefumschläge	5
Länderinformation Kirgisistan	6
Länderinformation Mexiko	8
Länderinformation Simbabwe	10
Länderinformation Ungarn	12
Lösungskarten Amerika, Afrika, Europa, Asien, Ozeanien	14
Blankokarten Amerika, Afrika, Europa, Asien, Ozeanien	19

## Impressum

### Herausgeber

Brot für die Welt  
Evangelisches Werk für Diakonie  
und Entwicklung e. V.

---

Caroline-Michaelis-Straße 1  
10115 Berlin

---

Telefon +49 30 65211 4711  
service@brot-fuer-die-welt.de

---

**Autoren** Christian Jakob, Maren Leifker,  
Christine Meissler

**Idee didaktisches Material** Imke Frerichs

**Redaktion** Regina Seitz, Kornelia  
Freier, Jürgen Hammelehle (V.i.S.d.P.)

**Fotos** Vladimir Pirogov/Reuters (S. 7),  
Daniel Becerril/Reuters (S. 9), Philimon  
Bulaway/Reuters (S. 11), Christoph Püscher  
(S.13)

**Karten, Illustrationen, Infografiken** Nina  
Eggemann

**Gestaltung und Layout** Katrin Schierloh

---

Berlin, Juli 2019

# Einführung

Brot für die Welt arbeitet weltweit mit über tausend zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen zusammen. Diese konnten in den vergangenen – bald sechs – Jahrzehnten gewaltige Fortschritte erzielen, indem sich die Lebensbedingungen und die rechtliche Situation der Bevölkerung verbessert haben oder ökologische Schutzmaßnahmen erfolgreich umgesetzt wurden. Die Lage hat sich jedoch zugespitzt. Viele Partner berichten heute über massive Einschränkungen ihrer Arbeit. Teilweise richten sich diese systematisch gegen ganze Organisationen, teilweise gegen einzelne Personen. Es geht um Überwachung, bürokratische Überregulierung und Schikane, eingeschränkte Finanzierungsmöglichkeiten, Arbeitsverbote oder sehr häufig auch um persönliche

Gefährdung. Im Rahmen des Schwerpunktthemas der 60. Aktion „Hunger nach Gerechtigkeit“ bietet Brot für die Welt eine Powerpoint-Präsentation und didaktisches Material zu diesem Thema an. Sie basieren auf dem „Atlas der Zivilgesellschaft“, der im Januar 2019 von Brot für die Welt herausgegeben wurde. Die Lektüre dieser Publikation wird als inhaltliche Vorbereitung empfohlen.

**Zielgruppe** ab 18 Jahren

**Dauer** 90–120 Minuten

**Gruppengröße** Das Material ist geeignet für bis zu 20 Personen. Bei größeren Gruppen bitte Materialien entsprechend verdoppeln. Die Gruppengröße der Kleingruppen sollte fünf Personen nicht überschreiten.

## Vorbereitung und Material

### Download

- Atlas der Zivilgesellschaft
  - Powerpoint-Präsentation mit Begleittext
- [www.brot-fuer-die-welt.de/themen/atlas-der-zivilgesellschaft/](http://www.brot-fuer-die-welt.de/themen/atlas-der-zivilgesellschaft/)

### Laptop und Beamer

### Spielfiguren (incl. Ersatzfiguren)

-  Dunkelgrün: 50
-  Hellgrün: 50
-  Orange: 60
-  Hellrot: 40
-  Dunkelrot: 30

### Kopien

- 2 Kopien der Vorlage zum Beschriften der Briefumschläge: S. 5
- Je 5 Kopien der Länderinfos: S. 6–13
- Je 1 Kopie der Lösungskarten: S. 14–18
- Je 1 Kopie der Blankokarten bitte hochkopieren auf Din A3: S. 19–23

### Din A5-Briefumschläge

- Die Umschläge mit der Arbeitsanleitung bekleben und beschriften.
- Briefumschläge für die Spielfiguren gemäß der Kontinente füllen (Verteilung s. S. 4).

### Quelle der Daten

Die Daten des CIVICUS-Monitors werden laufend aktualisiert. Die hier dargestellten Zahlen beziehen sich auf Dezember 2018. Tagesaktuelle Daten finden Sie unter: → <https://monitor.civicus.org/>

### Hinweis zu Ozeanien

Der Kontinent Ozeanien ist bei diesem didaktischen Material nicht mit einem Länderbeispiel hinterlegt. Das Kartenmaterial ist im Anhang jedoch zu finden und kann bei Interesse gezeigt werden. Wer hierzu ebenfalls länderbezogen arbeiten möchte, findet Länderbeispiele in englischer Sprache unter: → <https://monitor.civicus.org/>

# Verteilung der Spielfiguren

	Dunkelgrün	Hellgrün	Orange	Hellrot	Dunkelrot
Amerika	11	10	8	5	1
Afrika	2	7	21	15	9
Europa	22	19	4	3	1
Asien	1	2	17	12	12
Ozeanien	9	2	3	0	0

## Ablauf

Thema	Sozialform	Material	Zeit
1. TN werden gefragt, welche Wege sie kennen und evtl. auch nutzen, ihre Meinung zu äußern. Und, ob sie dabei schon einmal mit ernsthaften Einschränkungen oder Folgen rechnen mussten?	Plenum		15 min
2. Einführung ins Thema geben anhand des Vortrags bis Folie 15.	Plenum	Powerpoint-Präsentation (Link s. S. 3)	10–20 min
3. Interaktives Element zur weltweiten Situation der Zivilgesellschaft:	Kleingruppen		15 min
Blankokarten der Kontinente sowie dazugehörige Briefumschläge verteilen.		Kopien Din A3: • Blankokarten der Kontinente • Briefumschläge mit Spielfiguren	
TN erhalten die Lösungskarten und überprüfen ihr Ergebnis.		Kopien: Lösungskarten	
4. TN erhalten die Länderinformation mit Arbeitsanleitung passend zum Kontinent.	Fortsetzung in den Kleingruppen	Kopien: Länderinfos Pro TN der Kleingruppe 1 Exemplar	30 min
5. Die Ergebnisse der Kleingruppendiskussionen und offene Fragen werden zusammengetragen.	Plenum		10 min
6. Fortsetzung des Vortrags ab Folie 40.	Plenum		10–20 min

# Kopiervorlage

zum Aufkleben auf den Din A5 Briefumschlag

Kontinent \_\_\_\_\_

## Arbeitsanleitung

Jede der Spielfiguren repräsentiert ein Land.

Die Farbe steht für den Grad an Freiheit für zivilgesellschaftliches Handeln.

Verteilen Sie die Spielfiguren gemäß Ihrer Einschätzung.

## CIVICUS Einstufungen



offen



beeinträchtigt



beschränkt



unterdrückt



geschlossen



Kontinent \_\_\_\_\_

## Arbeitsanleitung

Jede der Spielfiguren repräsentiert ein Land.

Die Farbe steht für den Grad an Freiheit für zivilgesellschaftliches Handeln.

Verteilen Sie die Spielfiguren gemäß Ihrer Einschätzung.

## CIVICUS Einstufungen



offen



beeinträchtigt



beschränkt



unterdrückt



geschlossen



Kontinent \_\_\_\_\_

## Arbeitsanleitung

Jede der Spielfiguren repräsentiert ein Land.

Die Farbe steht für den Grad an Freiheit für zivilgesellschaftliches Handeln.

Verteilen Sie die Spielfiguren gemäß Ihrer Einschätzung.

## CIVICUS Einstufungen



offen



beeinträchtigt



beschränkt



unterdrückt



geschlossen



# Länderbeispiel Kirgisistan

CIVICUS Einstufung: **beschränkt**



## Arbeitsanleitung

In diesem Länderbeispiel erfahren Sie etwas über die massive Beschränkung der Zivilgesellschaft in Kirgisistan. Trotz der häufig bedrohlichen Situation engagieren sich hier immer wieder Menschen dafür, Unrecht und Gewalt zu überwinden.

## Lesen Sie den Text anhand folgender Leitfragen:

- Was erfahren Sie über die Gründe für die Beschränkung (historisch, politisch, wirtschaftlich, sozial)?
- Wie wirkt sich die Beschränkung konkret aus?
- Worin besteht der Beitrag von Brot für die Welt oder anderer nichtstaatlicher Organisationen?

## Anregung zur Diskussion

Diskutieren Sie im Anschluss in Ihrer Gruppe darüber, welche Möglichkeiten es gibt, sich für bedrohte Menschen in anderen Ländern einzusetzen.

## Druck auf die Zivilgesellschaft nimmt zu

Das sechs Millionen Einwohner zählende zentralasiatische Kirgisistan erlebte nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 eine Phase der politischen Öffnung, während der sich zahlreiche NGOs und Basisorganisationen formieren konnten.

Doch obwohl ein geplantes Gesetz zu „ausländischen Agenten“, das sich nach russischem Vorbild gegen NGOs richtete, 2016 gestoppt werden konnte, nahm der Druck auf die Zivilgesellschaft im gleichen Jahr zu. Hintergrund waren die anstehenden Wahlen und das umstrittene Verfassungsreferendum, das der damalige Präsident Atambajew durchbringen wollte. NGOs und Menschenrechtsverteidiger, die ihn oder das Referendum kritisierten, wurden eingeschüchtert und verfolgt, regierungskritische Demonstrationen verboten oder aufgelöst, die Wortführer festgenommen und teils misshandelt.

Nach Angaben der kirgisischen Koalition gegen Folter, einem Zusammenschluss aus 16 NGOs, ist Straflosigkeit bei Folter die Norm. Ermittlungen zu Vorwürfen

von Folter und Misshandlung in staatlichem Gewahrsam seien äußerst selten und ineffektiv: Von 435 Vorfällen, die die Staatsanwaltschaft 2016 registriert habe, seien nur bei 35 Ermittlungen eingeleitet worden, so die Koalition. Besonders häufig von Gewalt betroffen sind Aktivist\*innen für die Rechte Homosexueller und Intersexueller sowie Angehörige der usbekischen Minderheit. Kirgisistan ist auf Platz 98 von 180 der Rangliste der Pressefreiheit von Reporter ohne Grenzen.

## Wenig Vertrauen in die Regierung

Als Reaktion auf Anschläge zentralasiatischer Terrorgruppen verstärkte die Regierung die Terrorabwehr und verfolgt seitdem Menschen wegen der Aufbewahrung von vage definierten „extremistischen“ Materialien – ein Delikt, das mit drei bis fünf Jahren Gefängnis bestraft wird. Allein in den acht Monaten von Januar bis August 2017 wurden unter diesem Vorwand 191 Menschen verhaftet – viele von ihnen Angehörige der usbekischen Minderheit. Immer wieder werden Journalist\*innen und Menschenrechtsverteidiger\*innen wegen Ver-



| Protestierende beten vor dem Porträt des Journalisten Alisher Saipov, der am 24. Oktober 2017 in Osch getötet wurde.

leumdung verurteilt, wenn sie Menschenrechtsverletzungen anprangern oder die Regierung kritisieren.

Anfang 2017 strengte die Generalstaatsanwaltschaft fünf Verfahren an. Diese richteten sich gegen die unabhängige Nachrichtenplattform Zanoza.kg sowie ihre Gründer Narynbek Idinov und Dina Maslova. Die Justiz ermittelte auch gegen den kirgisischen Ableger von Radio Free Europe, Radio Azattyk, und gegen Cholpon Dzhakupova, die Direktorin von Adilet, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt. Der Vorwurf lautete: Sie hätten die Ehre des Präsidenten verletzt und Falschmeldungen verbreitet. Bislang steht vor allem die Generalstaatsanwaltschaft einseitig dem Präsidenten zur Seite und geht in seinem Interesse gegen Medienschaffende und Menschenrechtler\*innen vor.

### **Mangelnde Unabhängigkeit der Justiz**

„Das Gesetz zu ‚ausländischen Agenten‘ kann jederzeit wieder ins Parlament eingebracht werden“, sagt Ainura Osmonalieva von der Rechtsberatung Adilet. „2017 wurde unsere Direktorin, Cholpon Dzhakupova,

zu einer Geldstrafe von 3,5 Millionen Som (umgerechnet 45.000 Euro) wegen Verletzung der Ehre des Präsidenten verurteilt.“ In einer Rede hatte sie auf dramatische Einschränkungen der Meinungs- und Pressefreiheit seit 2016 aufmerksam gemacht. „Eine der größten Herausforderungen für die kirgisische Zivilgesellschaft ist die mangelnde Unabhängigkeit der Justiz“, sagt Osmonalieva.

Kirgisistan hat seit November 2017 einen neuen Präsidenten, den ehemaligen Premierminister Sooronbai Dscheenbekow. Er will die Wirtschaftslage verbessern und Fortschritte in Sachen Rechtsstaatlichkeit erreichen. Doch Kritiker werden immer noch wegen Präsidentenbeleidigung verurteilt und NGOs leiden unter der Willkür der Justiz.

# Länderbeispiel Mexiko

CIVICUS Einstufung: **unterdrückt**



## Arbeitsanleitung

In diesem Länderbeispiel erfahren Sie etwas über die massive Unterdrückung der Zivilgesellschaft in Mexiko. Trotz der häufig bedrohlichen Situation engagieren sich hier immer wieder Menschen dafür, Unrecht und Gewalt zu überwinden.

## Lesen Sie den Text anhand folgender Leitfragen:

- Was erfahren Sie über die Gründe für die Unterdrückung (historisch, politisch, wirtschaftlich, sozial)?
- Wie wirkt sich die Unterdrückung konkret aus?
- Worin besteht der Beitrag von Brot für die Welt oder anderer nichtstaatlicher Organisationen?

## Anregung zur Diskussion

Diskutieren Sie im Anschluss in Ihrer Gruppe darüber, welche Möglichkeiten es gibt, sich für bedrohte Menschen in anderen Ländern einzusetzen.

## Simulation eines Rechtsstaats

Mexiko ist mit seinen 127 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Volkswirtschaft Lateinamerikas. Doch während die Wirtschaft boomt, leidet das Land unter massiven Menschenrechtsverletzungen durch die Drogenkartelle und seit 2006 auch durch die Armee. Zwischen 2006 und 2017 sind bei Mexikos Nationaler Menschenrechtskommission 10.000 Beschwerden über Menschenrechtsverletzungen durch Militärkräfte eingegangen.

## Ermordungen und Verschwindenlassen

Durch organisierte Kriminalität kamen allein 2017 etwa 41.000 Menschen gewaltsam ums Leben. Hinzu kommt noch die Zahl Ermordeter, die offiziell als verschwunden gelten, da ihre Leichen nicht gefunden werden. Mexiko zählt die enorme Zahl von mehr als 37.000 vermuteten Opfern dieser besonderen Form des Terrors. Das sind mehr als in allen südamerikanischen Diktaturen zusammen, die das Mittel des Verschwindenlassens in den 1970er Jahren maßlos nutzten.

## Drogenbosse morden für Politiker

Entgegen der offiziellen Darstellung, nach der die Gewalt vor allem von den Drogen-Kartellen ausgeht und auch nur deren Mitglieder betrifft, stammen die

meisten Opfer aus der normalen Bevölkerung. Aufgeklärt werden die Verbrechen so gut wie nie: Die Aufklärungsrate bei Mord liegt bei unter zwei Prozent, obwohl Mexiko über ausgeprägte staatliche Institutionen verfügt. Im Präsidentschaftswahljahr 2018 schmiedeten Kartelle Allianzen mit einzelnen Kandidaten und ließen deren Rivalen ermorden. Vor den Wahlen am 1. Juli 2018 wurden fast 120 Bewerber um öffentliche Ämter ermordet, viele weitere wurden massiv bedroht oder angegriffen.

Die mexikanische Zivilgesellschaft leidet unter der Kombination aus Gewalt und Straflosigkeit. Einschüchterungsversuche, Todesdrohungen, öffentliche Anfeindungen, willkürliche Festnahmen, Entführungen, Folter und Morde durch staatliche und nichtstaatliche Akteure sind weit verbreitet und bleiben in der Regel ungesühnt. Besonders betroffen sind Journalist\*innen und Aktivist\*innen, die sich für die Rechte von Indigenen, Frauen, Homo- und Transsexuellen einsetzen oder die Aufklärung von Verbrechen fordern.

## Journalisten im Visier

Die NGO Global Witness hat zwischen Juni 2016 und Mai 2017 mehr als 1.440 Anschläge auf Menschenrechtsverteidiger\*innen dokumentiert.



| Angehörige demonstrieren 40 Monate nach dem Verschwinden von 43 Studenten am 26. Januar 2018 in Mexiko-Stadt.

## „Dreh- und Angelpunkt ist die Straflosigkeit“

Alle 16 Stunden wird in Mexiko zum Beispiel ein Journalist oder eine Journalistin attackiert: 2017 gab es 507 gewalttätige Übergriffe auf diese Berufsgruppe, neun davon endeten tödlich.

Für 53 Prozent der Vorfälle sind nach Angaben der NGO staatliche Stellen verantwortlich. Die Zeitung Norte de Ciudad Juárez stellte nach der Ermordung einer ihrer Journalistinnen ihren Betrieb ein, weil sie die Sicherheit ihrer Mitarbeitenden nicht mehr gewährleisten konnte. Viele andere Medien betreiben Selbstzensur, um nicht in Konflikt mit dem organisierten Verbrechen oder der Regierung zu geraten.

Nur wenige Verbrechen werden den Behörden überhaupt zur Anzeige gebracht, weil kaum noch jemand Vertrauen in die Justiz hat. „Dreh- und Angelpunkt ist das Thema Straflosigkeit“, sagt María Luisa Aguilar Rodríguez von der Menschenrechts-Organisation



| Das Bild zeigt María Luisa Aguilar Rodríguez von der Menschenrechts-Organisation Centro Prodh.

Centro Prodh, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt. Die Regierung müsse zeigen, dass sie gewillt ist zu ermitteln, wer innerhalb des Staatsapparats für Angriffe auf Menschenrechtsverteidiger\*innen verantwortlich ist. „Solange es bei solchen Fällen keine ernstgemeinten Ermittlungen gibt, werden die Angriffe auch nicht abnehmen, weil die Täter\*innen sich in Sicherheit wiegen können.“

# Länderbeispiel Simbabwe

CIVICUS Einstufung: **unterdrückt**



## Arbeitsanleitung

In diesem Länderbeispiel erfahren Sie etwas über die massive Unterdrückung der Zivilgesellschaft in Simbabwe. Trotz der häufig bedrohlichen Situation engagieren sich hier immer wieder Menschen dafür, Unrecht und Gewalt zu überwinden.

Lesen Sie den Text anhand folgender Leitfragen:

- Was erfahren Sie über die Gründe für die Unterdrückung (historisch, politisch, wirtschaftlich, sozial)?
- Wie wirken sich die Einschränkungen konkret aus?
- Worin besteht der Beitrag von Brot für die Welt oder anderer nichtstaatlicher Organisationen?

## Anregung zur Diskussion

Diskutieren Sie im Anschluss in Ihrer Gruppe darüber, welche Möglichkeiten es gibt, sich für bedrohte Menschen in anderen Ländern einzusetzen.

## Unsichere Zukunft

Zwischen 2000 und 2010 sank die Wirtschaftsleistung in Simbabwe um mehr als ein Drittel. Fast 90 Prozent der arbeitsfähigen Bevölkerung sind im informellen Sektor tätig. Im November 2017 erzwang das Militär den Rücktritt Robert Mugabes, den mit 93 Jahren ältesten Staatschef Afrikas. Auslöser war ein innerparteilicher Konflikt über seine Erbfolge, der eskaliert war. Mugabe hatte Simbabwe 1980 in die Unabhängigkeit von den britischen Kolonialherren geführt und das Land in den Jahren danach wirtschaftlich ruiniert. Teile der Zivilgesellschaft feierten den Sturz Mugabes 2017 als zweite Befreiung.

## Neuer Präsident aus altem Macht-Apparat

Das Militär setzte den ehemaligen Vizepräsidenten Emmerson Mnangagwa an die Spitze der Regierungspartei ZANU-PF und machte ihn zum Interimspräsidenten. Der 75-jährige Mnangagwa war in den 1980er Jahren Minister für Nationale Sicherheit, als Teile der simbabwischen Armee mehr als 20.000 angebliche Dissidenten und Angehörige des Volksstamms der Ndebele töteten.

## Chance zur politischen Erneuerung

Obwohl die Folgen des Mugabe-Regimes noch zu spüren sind, sehen Vertreter\*innen der Zivilgesellschaft in dem Machtwechsel eine Möglichkeit für politische Erneuerung. Sie forderten den neuen Präsidenten in einem offenen Brief auf, einen Versöhnungsprozess einzuleiten, Militär-Massaker aufzuarbeiten, die Korruption zu bekämpfen sowie die Zivilgesellschaft an Dialogen zu Friedens- und Sicherheitspolitik zu beteiligen.

Die Wahl im August 2018 entschied Mnangagwa mit knapper Mehrheit für sich. Dabei brachen gesellschaftliche Konflikte wieder auf. Wahlbeobachter\*innen sprachen von einem unverhältnismäßigen Einsatz von Gewalt durch Soldaten.

Nelson Chamisa, der Anführer des Oppositionsbündnisses Movement for Democratic Change (MDC) nannte das Wahlergebnis „betrügerisch, illegal und durch schwerwiegende Glaubwürdigkeitslücken gekennzeichnet“. Die Opposition focht den Wahlsieg Mnangagwas vor Gericht an, unterlag jedoch.



| Melwa Ngwenya am 15. Februar 2018 an Gräbern von Rebellen in Tsholotsho. Sie wurden während einer Razzia Mitte der 1980er-Jahre getötet, weil sie loyal zu Robert Mugabes Rivalen Joshua Nkomo standen.

Eine MDC-Pressekonferenz wurde von Einsatzkräften in Kampfmontur gestürmt, die mit ihren Schilfern und Schlagstöcken drohten, um die anwesenden Journalist\*innen einzuschüchtern und zu vertreiben. Viele Mitglieder des Oppositionsbündnisses sind untergetaucht oder vorübergehend ins Ausland geflohen.

### Stimmung nach den Wahlen

Douglas Tigere von der Brot für die Welt-Partnersorganisation Student Christian Movement of Zimbabwe berichtet über die Stimmung nach den Wahlen: „Die Stimmung ist immer noch sehr angespannt. Viele Menschen sind wütend. Sie wollen einen politischen Wandel. Durch Mugabes Sturz hat sich nur die Erscheinung geändert, das System dahinter ist dasselbe geblieben. Die Opposition fühlt sich marginalisiert, ihre Forderungen und Anliegen werden ignoriert. Die neue Regierung hat bislang nichts dafür getan, dass sich der Lebensstandard der simbabwischen Bevölkerung verbessert; er ist eher schlechter geworden. Eine Elite mit guten Kontakten zur Regierungspartei genießt aber ihren enormen Reichtum. Gegen solche Ungerechtigkeiten richtet sich der Ärger der Bevölkerung.“

### Repressionen sind schlecht für Entwicklung

Wegen der Zerstörung der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstleistungssektors, verbunden mit erhöhter staatlicher Repression, wird die Zeit zwischen 2000 und 2010 als Simbabwes „verlorene Dekade“ beschrieben. Simbabwe verwandelte sich in einen Unsicherheitsstaat, der das Wohlergehen seiner Bürger aktiv unterminierte und im HDI-Ranking um 80 Plätze fiel. Davon hat sich das Land bis heute nicht erholt.

Der Human Development Index (HDI) ist ein Vergleichsmaßstab der UN für menschliche Entwicklung. Eine niedrigere Zahl im Rang bedeutet höhere Entwicklung. Deutschland liegt auf Rang fünf, Simbabwe belegt heute Platz 154.

# Länderbeispiel Ungarn

CIVICUS Einstufung: **beschränkt**



## Flüchtlinge als Feindbild

Ungarn stand 2015 und 2016 im Zentrum der Flucht über die Balkan-Route. Die Regierung von Victor Orbán reagierte darauf mit dem Bau eines Grenzzauns und einer extrem rigiden Einwanderungspolitik. NGOs, die das kritisieren und sich für Flüchtlinge einsetzen, werden seitdem kriminalisiert.

## Die politische Lage in Ungarn

Bei der Parlamentswahl am 8. April 2018 wurde die nationalkonservative Partei Fidesz (Ungarischer Bürgerbund) von Premier Victor Orbán wieder stärkste Kraft und errang zwei Drittel der Parlamentssitze. Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) bezeichnete den Ablauf der Wahlen als unfair: „Einschüchternde und fremdenfeindliche Rhetorik, voreingenommene Medien und undurchsichtige Wahlkampffinanzierung“ hätten einen Wettbewerb auf Augenhöhe ausgeschlossen.

In dem EU-Mitgliedsland Ungarn gehören fast alle großen Zeitungen, Radio- und Fernsehsender Oligarchen, die der Regierung nahestehen. Die Medien unterstützten Orbán im Wahlkampf dabei, seine Vision einer „illiberalen Demokratie“ zu verbreiten, die sich auf eine homogene Gesellschaft stützt. Offene

## Arbeitsanleitung

In diesem Länderbeispiel erfahren Sie etwas über die Beschränkung der Zivilgesellschaft in Ungarn. Trotz der häufig bedrohlichen Situation engagieren sich hier immer wieder Menschen dafür, Unrecht und Gewalt zu überwinden.

## Lesen Sie den Text anhand folgender Leitfragen:

- Was erfahren Sie über die Gründe für die Beschränkung (historisch, politisch, wirtschaftlich, sozial)?
- Wie wirken sich die Einschränkungen konkret aus?
- Worin besteht der Beitrag von Brot für die Welt oder anderer nichtstaatlicher Organisationen?

## Anregung zur Diskussion

Diskutieren Sie im Anschluss in Ihrer Gruppe darüber, welche Möglichkeiten es gibt, sich für bedrohte Menschen in anderen Ländern einzusetzen.

Grenzen und Einwanderung lassen sich mit dieser Ideologie nicht vereinen.

## Gefängnisstrafe für humanitäre Hilfe

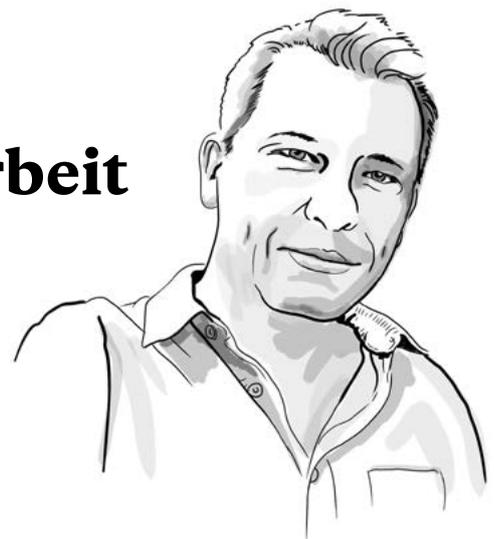
Nur zwei Monate nach seiner Wiederwahl gelang es Orbán, das umstrittene „Stop-Soros-Gesetz“ durchzubringen. Das vom ungarischen Parlament am 20. Juni 2018, dem Weltflüchtlingstag, verabschiedete Gesetz ist ein offener Angriff gegen alle, die in Ungarn in der Flüchtlingshilfe tätig sind oder solche Arbeit finanziell fördern. Mit dem erklärten Ziel „zu verhindern, dass Ungarn ein Migrationsland wird“, wurde als neues Delikt die „Unterstützung illegaler Einwanderung“ in das Strafgesetzbuch eingeführt.

Es kriminalisiert Anwält\*innen und NGO-Mitarbeitende, die Flüchtlinge bei der Wahrnehmung ihrer Rechte im Asylverfahren beraten oder Informationsmaterial dazu herstellen und verbreiten. Solche legalen Tätigkeiten, die nach internationalem Recht sogar geboten sind, werden in Ungarn künftig mit bis zu einem Jahr Freiheitsstrafe bestraft. Schon im Juni 2017 hatte das ungarische Parlament ein so genanntes Transparenz-Gesetz verabschiedet, das NGOs die Finanzierung erschwert und sie stigmatisiert.



| Syrische und afghanische Flüchtlinge an der Bahnstrecke nach Budapest nahe der ungarischen Grenzstadt Roeszke.

## „Mit unserer Flüchtlingsarbeit übernehmen wir teilweise Staatsaufgaben“



### Aktivisten verlassen das Land

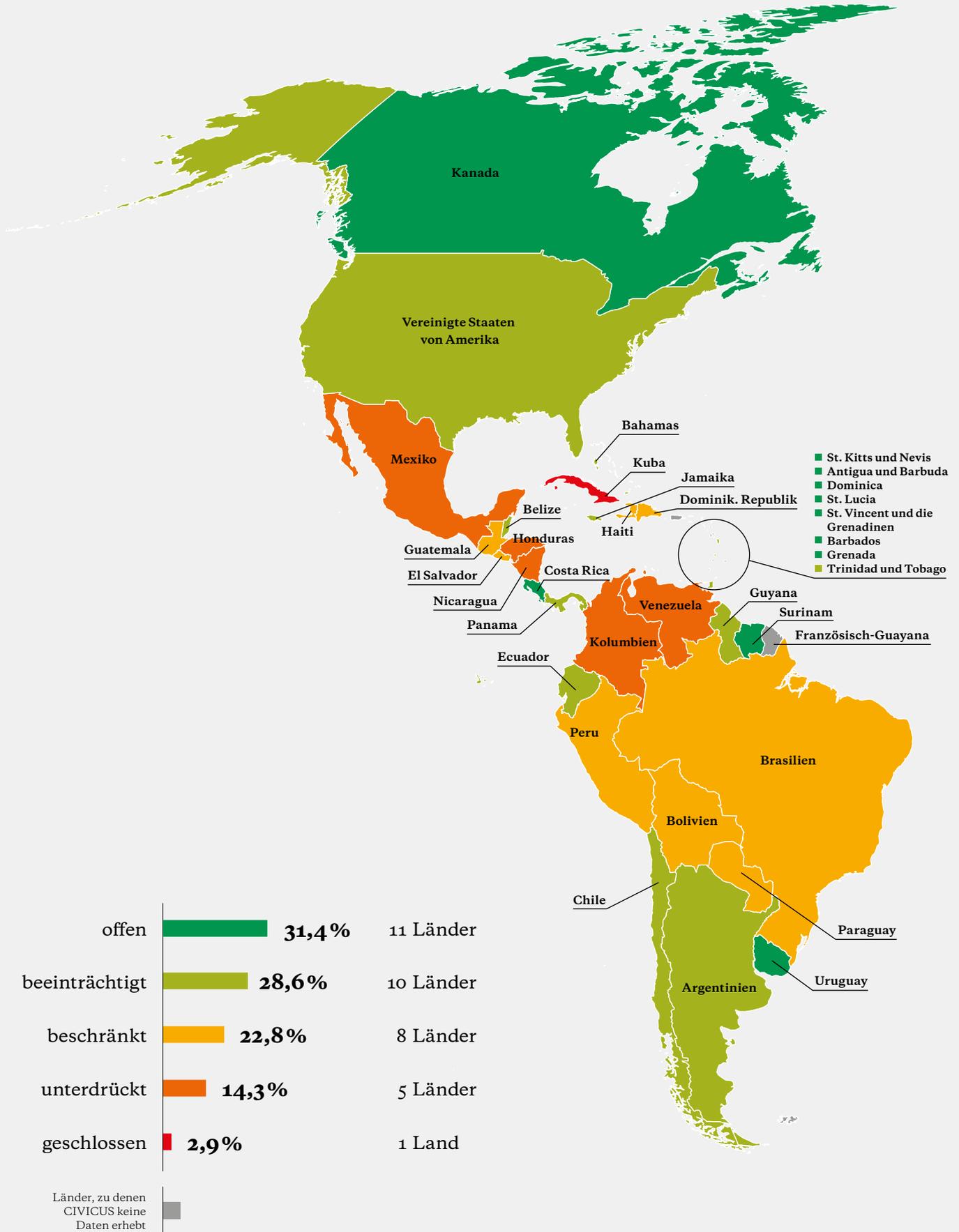
Mit rund 60.000 NGOs hat Ungarn eine sehr lebendige und robuste Zivilgesellschaft, deren Handlungsspielraum aber aufgrund der zunehmenden Repressionen schrumpft. Die Gesetzesverschärfungen werden begleitet von öffentlichen Diffamierungen zivilgesellschaftlicher Akteur\*innen durch Vertreter\*innen der Regierungspartei.

Einige Akteur\*innen der kritischen Zivilgesellschaft in Ungarn haben inzwischen entschieden, dass sie dem nicht länger standhalten wollen. Open Society Foundation schloss im Jahr 2018 ihr Büro in Budapest und zog nach Berlin um. Die letzte Ausgabe der Magyar Nemzet, einer der letzten kritischen Tageszeitungen, erschien drei Tage nach der Wiederwahl Orbáns im April 2018.

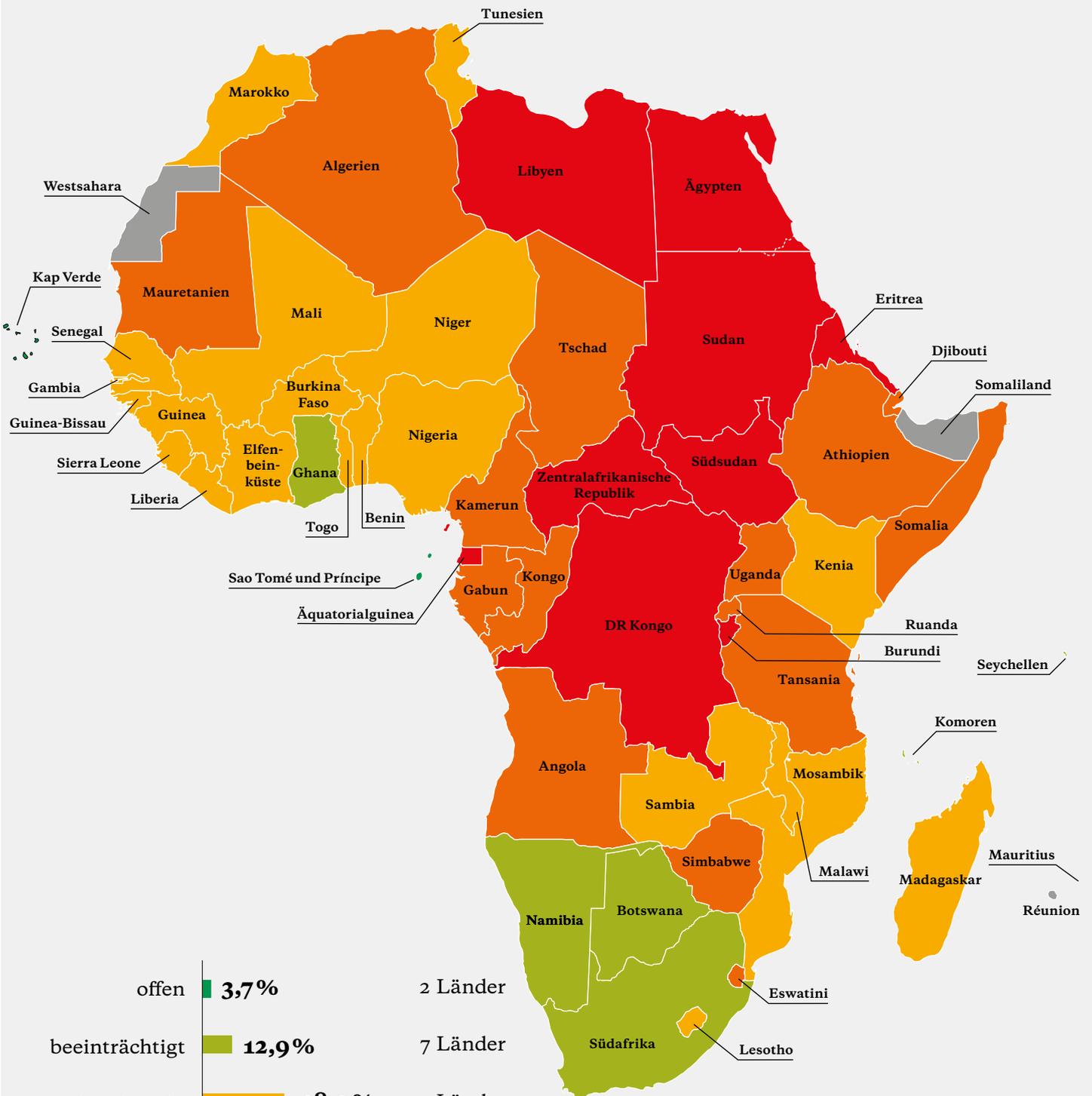
| Das Bild zeigt Tibor Hajdú von der ungarischen evangelisch-lutherischen Diakonie.

„Der ungarische Staat hat erst selbst die Förderung gestoppt und dann untersagt, dass sich NGOs für EU-Zuschüsse bewerben“, sagt Tibor Hajdú von der ungarischen evangelisch-lutherischen Diakonie. „Private Spender\*innen aus Ungarn müssen Angst haben, sich strafbar zu machen, wenn sie Geld für die Unterstützung von Flüchtlingen spenden.“ Er erwarte, dass die EU und ihre Mitgliedstaaten die Forderungen der ungarischen Zivilgesellschaft unterstützen und Druck auf Ungarn ausüben, sich an internationales und EU-Recht zu halten.

# Lösungskarte Amerika



# Lösungskarte Afrika

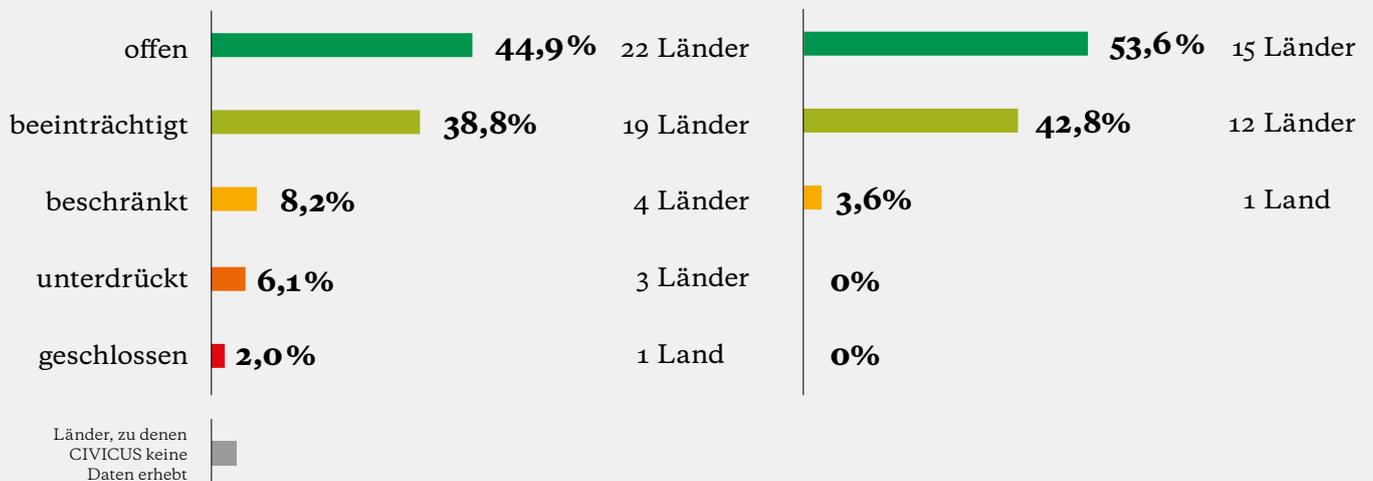


Länder, zu denen CIVICUS keine Daten erhebt

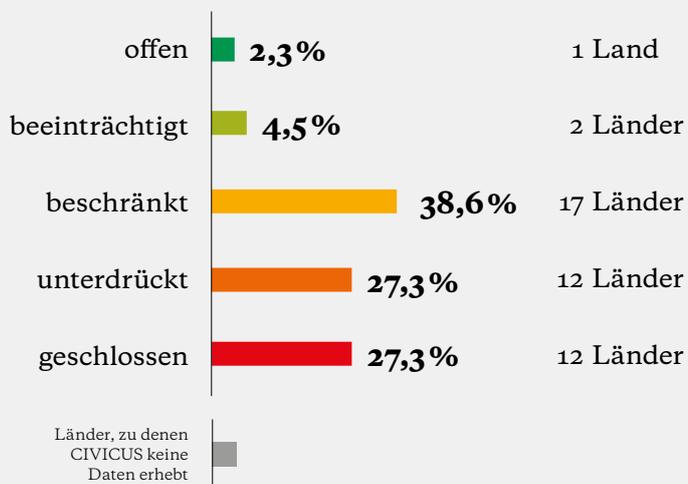
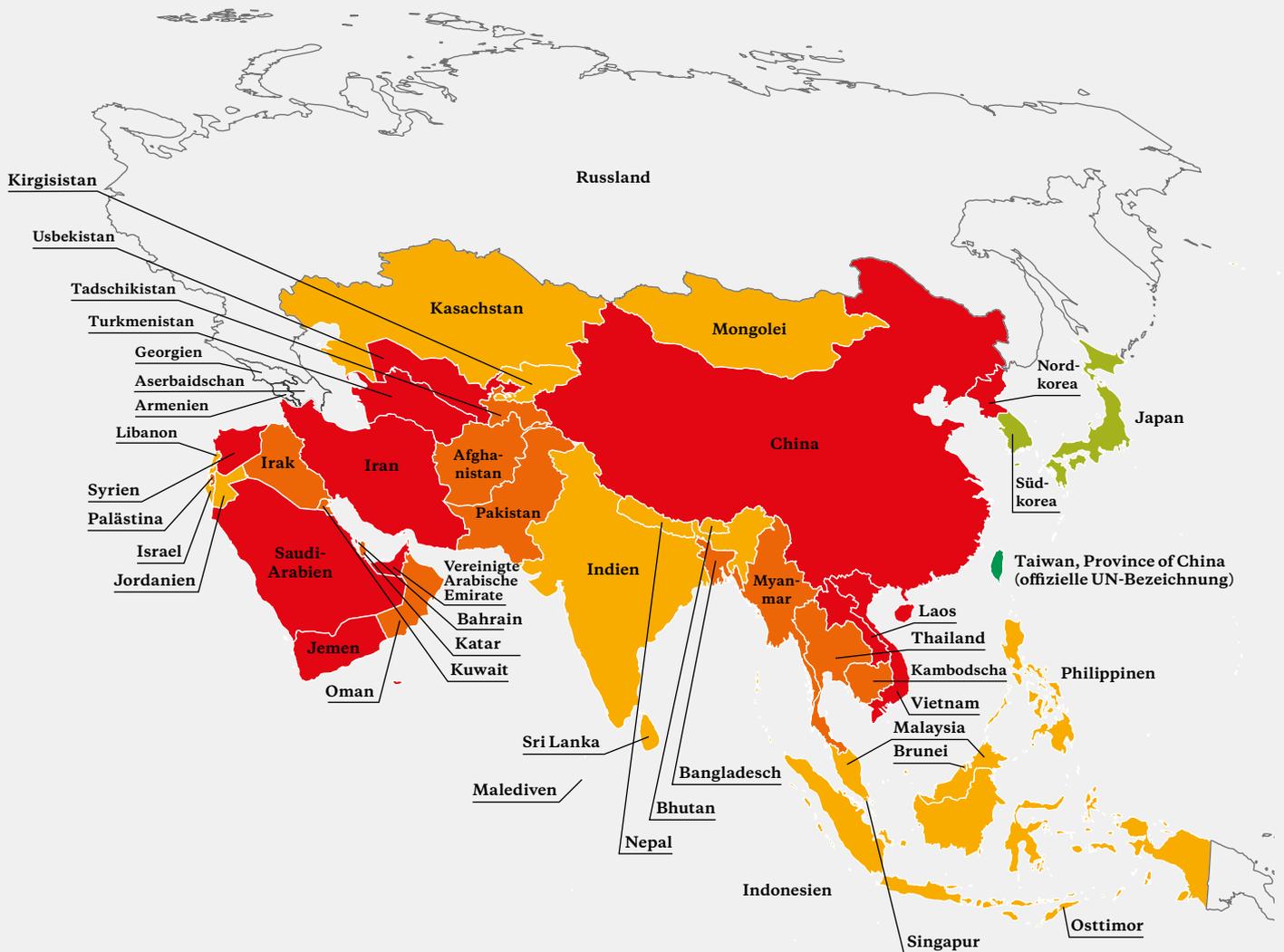
# Lösungskarte Europa



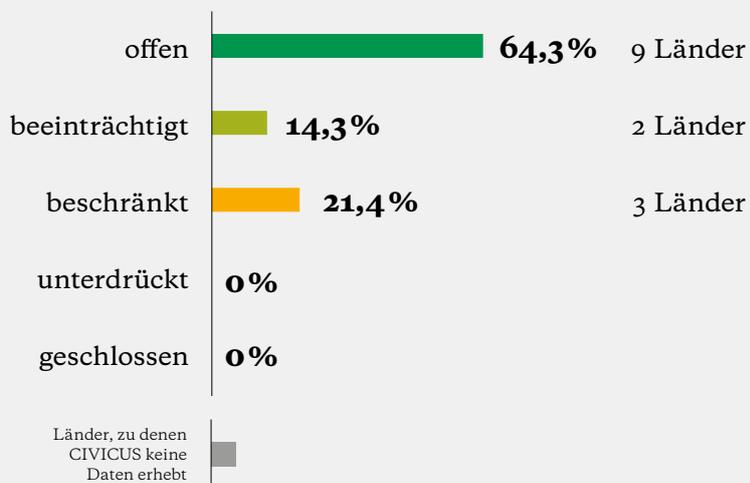
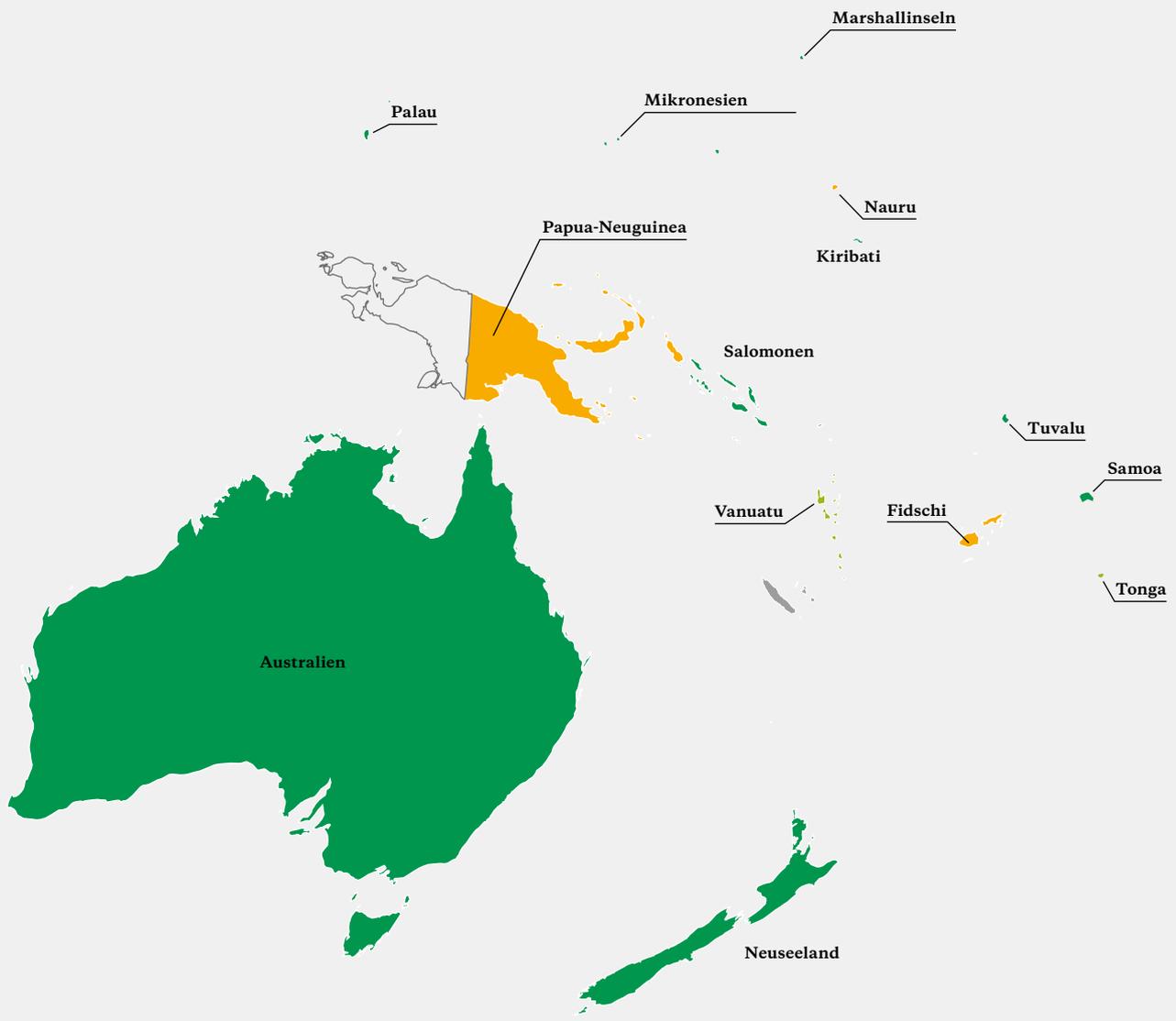
## Mitgliedsländer der Europäischen Union



# Lösungskarte Asien



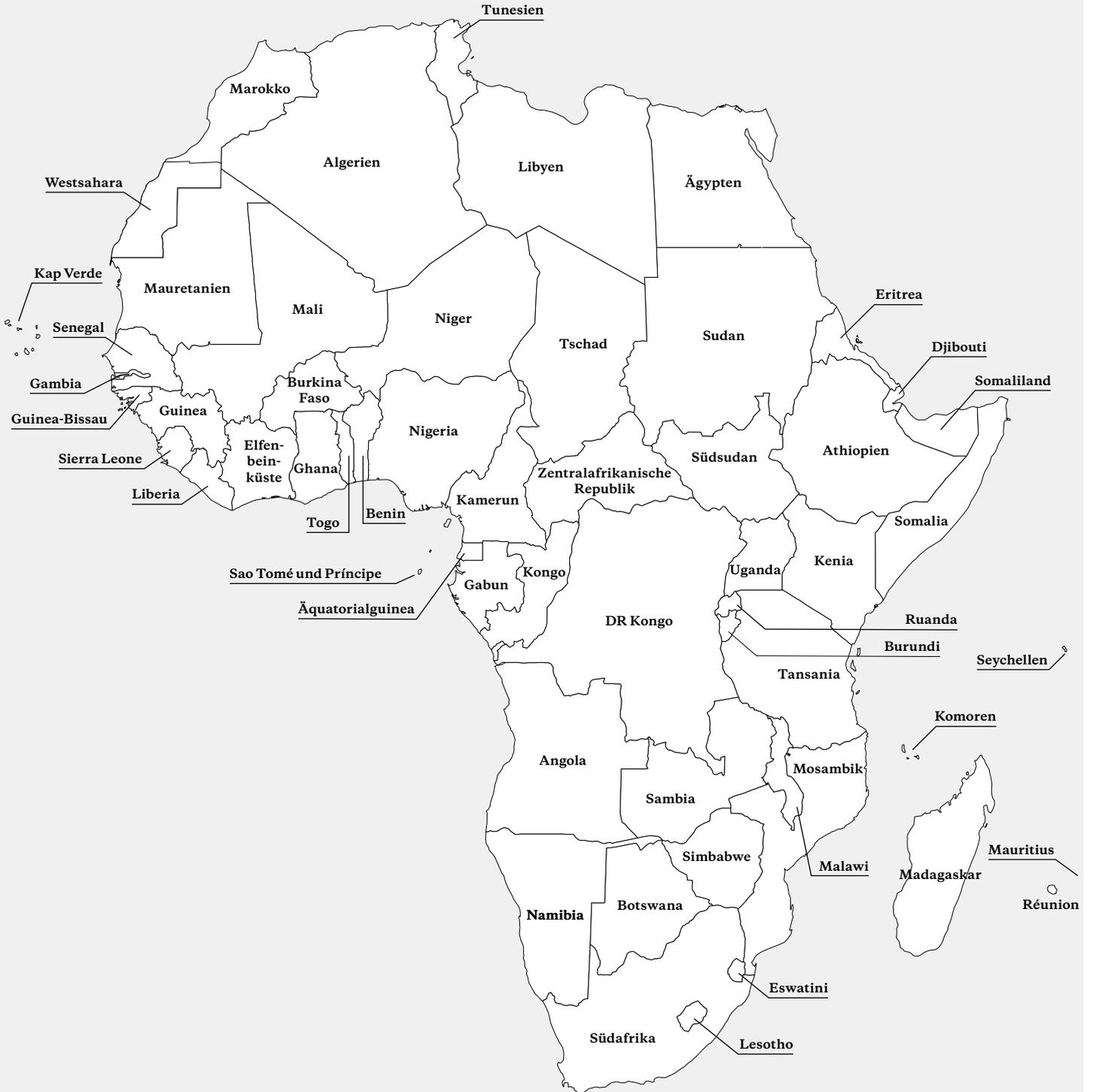
# Lösungskarte Ozeanien



# Blankokarte Amerika (bitte auf DIN A3 hochkopieren)



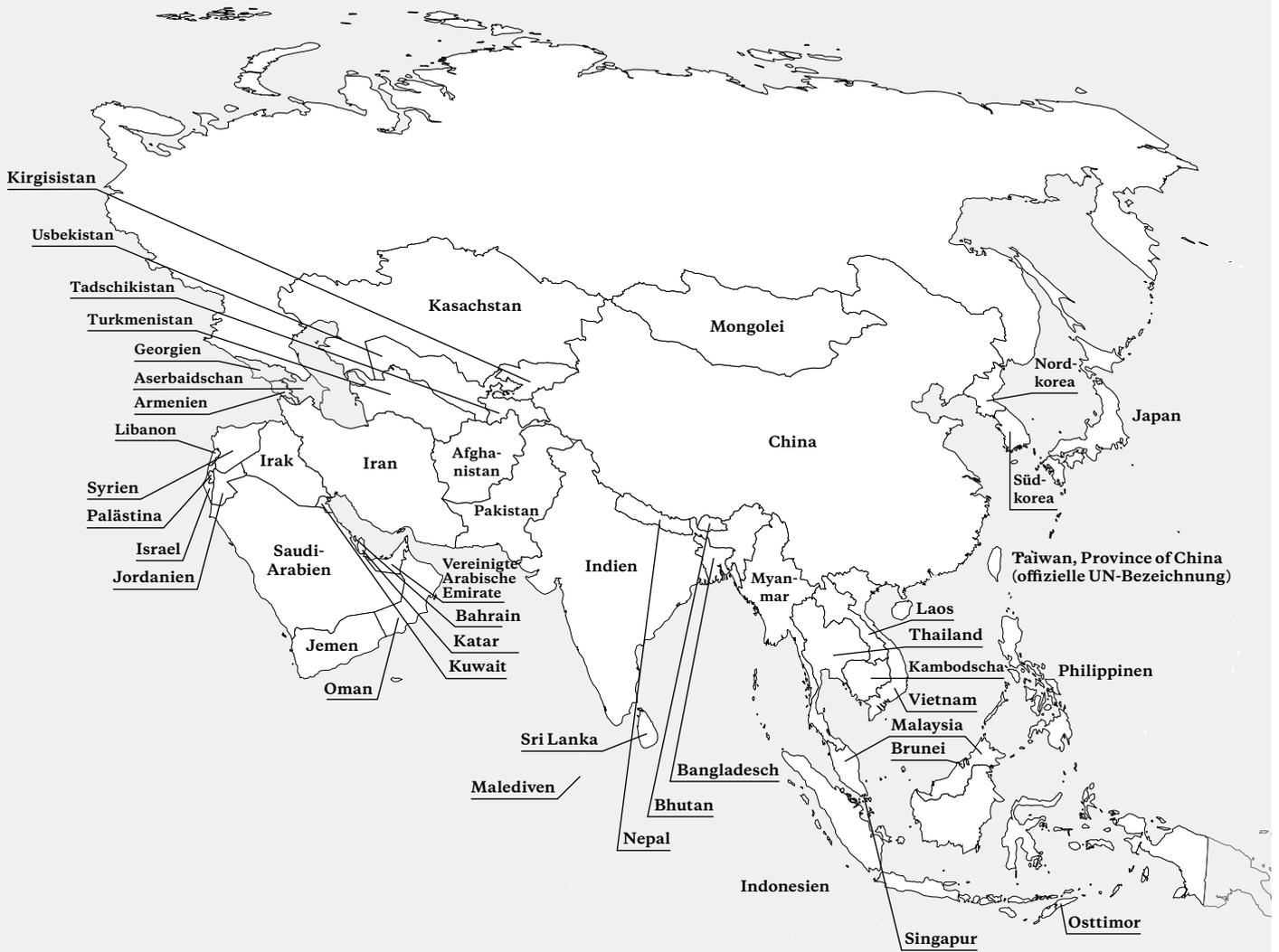
# Blankokarte Afrika (bitte auf DIN A3 hochkopieren)



# Blankokarte Europa (bitte auf DIN A3 hochkopieren)



# Blankokarte Asien (bitte auf DIN A3 hochkopieren)



# Blankokarte Ozeanien (bitte auf DIN A3 hochkopieren)



# Wir mischen uns mit Recht ein.

Auch 70 Jahre nach Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte können viele ihre Rechte nicht wahrnehmen. Gemeinsam setzen wir uns für eine Stärkung der Menschenrechte weltweit ein.

[brot-fuer-die-welt.de/menschenrechte](http://brot-fuer-die-welt.de/menschenrechte)

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.